

Aufruf: 1 Jahr Fukushima und kein Ende ...!

**11. März 2012, 13 Uhr, Bahnhof
Gronau: Großdemo zur
Urananreicherungsanlage Gronau**

Am 11. März 2011 begann die Reaktorkatastrophe von Fukushima. Die schrecklichen Bilder vom Erdbeben, vom Tsunami und von den zerstörten Reaktoren gingen um die Welt. Zehntausende Menschen mussten evakuiert werden, weite Landstriche sind radioaktiv verseucht und langfristig unbewohnbar. Nach Tschernobyl wurde der Super-GAU erneut bittere Realität. Dennoch ist der Atomausstieg auch in Deutschland - trotz offizieller Beteuerungen - noch längst nicht besiegelt.



Der Fukushima-Betreiber Tepco betrieb seine AKW mit deutscher Hilfe: Der Urananreicherer Urenco, der zu einem Drittel RWE und EON gehört, lieferte jahrelang angereichertes Uran für die Brennelementefertigung. In Deutschland betreibt Urenco in Gronau die bundesweit einzige Urananreicherungsanlage. Mittlerweile kann jedes 10. AKW weltweit mit angereichertem Uran aus Gronau betrieben werden – und das unbefristet, weil die Bundesregierung die Urananreicherung in Gronau nicht stilllegen will. Wenige Kilometer nördlich läuft zudem die Brennelementefabrik Lingen unbegrenzt weiter. Das ist heuchlerisch und unverantwortlich.

Wer ernsthaft aus der Atomenergie aussteigen will, darf den Uranbrennstoff für die AKW nicht in alle Welt liefern! Das ist kein Atomausstieg!

Die Urananreicherung ist zudem eine militärisch äußerst gefährliche Technologie, die zur Produktion von Atomwaffen unverzichtbar ist. Selbst abgereichertes Uran wird noch in panzerbrechender Munition verwandt und verursachte z. B. im Irak entsetzliche Missbildungen. Wer Uran anreichert, spielt mit dem Feuer.

Wir lehnen entschieden jede Art von Atomexport ab: Weder Exportbürgschaften für AKW-Neubauten noch der Bau von neuen AKW durch deutsche Energiekonzerne sind akzeptabel.

In Deutschland sind zur Zeit neun AKW am Netz - wie die AKW Lingen und Grohnde (beide in Niedersachsen) sollen sie größtenteils noch für mindestens zehn Jahre am Netz bleiben. Das ist kein Atomaus-

stieg! Für die Lagerung des Atommülls gibt es weltweit keine Lösung. Atommülltransporte von A nach B zur „Zwischen“-Lagerung sind sinnlos und gefährlich. Wir lehnen den geplanten Transport der 152 West-Castoren vom Forschungszentrum Jülich ins Zwischenlager Ahaus genauso entschieden ab wie die schwach- und mittelradioaktiven Atommülltransporte von den Atommüllkonditionierungsanlagen in Jülich und Duisburg nach Ahaus sowie die Urantransporte von und nach Gronau.

Fukushima hat erneut deutlich gemacht: Atomenergie ist gefährlich, unbeherrschbar und verantwortungslos! Am 11. März 2012 wird deshalb bundesweit und international an vielen Atomstandorten protestiert. Wir fordern: Urananreicherung verbieten - Gronau stilllegen! Sofortige Stilllegung aller Atomanlagen! Keine Exportbürgschaften für neue AKW! Atomkonzerne auflösen! Dezentrale Energiewende jetzt!

Rund 80 Initiativen und Verbände aus der Bundesrepublik, aus Japan (!) aus Frankreich, aus den Niederlanden und aus Russland (Stand. 21.02.2012) rufen zur Teilnahme an der Demonstration in Gronau auf:



Örtliche Gruppen aus Gronau und ganz NRW ebenso wie bundesweite Verbände wie z. B. der Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU).

Folgende Organisationen koordinieren die bundesweiten Aktionen am 11. März zum 1. Fukushima-Jahrestag und rufen auch zur Teilnahme an der Demonstration in Gronau auf: Aktionsbündnis Münsterland gegen Atomanlagen, Attac, .ausgestrahlt, Bürgerinitiative Umweltschutz (BIU) Hannover, Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Campact; contrAtom, IPPNW, Naturfreunde Deutschlands, Netzwerk Friedenskooperative, ROBIN WOOD, urgewald.

In Bochum wird die Demonstration u. a. vom Bochumer Anti-Atom-Plenum unterstützt.

Nähere Infos: www.akw-nee.de oder:
www.bo-alternativ.de

**Busabfahrt in Bochum
11 Uhr, Hauptbahnhof
Bussteig, Wittener Straße
Karten: 10 Euro (ermäßigt: 5 Euro)**